

Böllerschüsse führen zu Polizeieinsatz

Nachbarn wissen nichts von Schützenfest

NIEDERBACHEM. Traditionell geben die Niederbacher Sebastianschützen mit diversen Böllerschüssen gleich nach dem Königsschießen von der Sebastianushöhe oberhalb von Niederbachelm bekannt, wenn sie einen neuen Schützenkönig haben. Auch am Samstagabend war dies so – nur diesmal stand plötzlich nach dem lauten Böllern die Polizei am St. Sebastianus-Schützenhaus. Die Einsatzkräfte waren wohl von besorgten Anwohnern aus Niederbachelm alarmiert worden, weil diese eine größere Schießerei vermutet hatten. Schnell war dann aber geklärt, dass der Brudermeister der Sebastianschützen, Wilhelm Ippendorf, eine eingeholte Genehmigung vorlegen konnte.

Freude herrschte schließlich bei allen Schützen, dass Norbert Hopp nach seiner ersten Königswürde vor sechs Jahren erneut als Niederbacher Schützenkönig ermittelt worden war, sagte Schützen-Pressesprecherin Karola Schmitt. Gemeinsam mit Ehefrau Brigitte – sie war 2016 Niederbacher Schützenkönig – wird Norbert Hopp jetzt begleitet vom letztjährigen Schützenkönigspaar, Detlev und Karola Schmitt, die zahlreiche Schützenfeste in der Region besuchen.

Beim Wettbewerb hatte Brudermeister Wilhelm Ippendorf zuvor den Kopf, Andreas Löllgen den linken Flügel, Christian Theisen den rechten Flügel und Dimitri Herdt den Stoß abgeschossen. Rund 40 Minuten und 220 Schuss waren erforderlich, bis der Rumpf des Königsvogels zu Boden fiel. Neuer Niederbacher Jugendprinz wurde Fabian Langen, der nicht nur mit dem 121. Schuss den Stoß des Jugendvogels, sondern auch den



Das Schützenkönigspaar **Brigitte und Norbert Hopp** mit **Schützenliesel Mechthild Wolber** und **Jugendprinz Fabian Langen**. FOTO: SCV

Kopf des Jugendvogels abschoss. Stephan Bachem kümmerte sich um den endgültigen Abschluss des linken Flügels und Caroline Kaulfuß um den rechten Flügel.

Eingeläutet wurde das Fest mit einem Festzug vom Henseler Hof zum Schützenhaus sowie der Bewirtung durch das letztjährige Schützenkönigspaar Schmitt. Viele befreundete Schützenvereine genossen am Sonntag nach einem großen Festzug beim Schützenfest die Biergarten-Atmosphäre auf dem Schützenplatz. scv

Sommerfest der KG Kleffbotze

FRIESDORF. Das Sommerfest der KG Kleffbotze findet am Samstag, 15. Juli, ab 15 Uhr, auf dem Klufterplatz in Friesdorf statt. Traditionell wird der selbstgemachte Kesselskuchen verkauft. Es gibt Programm für Groß und Klein. Ab 20 Uhr spielt die Band „Drei.1.“ es

GEBRAUCHT - Klaviere - Flügel
TEIL-RÄUMUNG WEGEN UMBAU
20% - 50% red., piano-rumer.de 468846
Sommerfest Fr.14.7., Sa.15.7., 9-18h

Wir nutzen nicht nur Wasser in unserem eigenen, wasserreichen Land, sondern auch in anderen wasserarmen Regionen über den Kauf von Produkten des täglichen Lebens. Unser Konsumverhalten bestimmt so den globalen Wasserverbrauch mit.

www.brot-fuer-die-welt.de

Eine Eisenbahnentführung in Noten

Auftaktwochenende der Wachtberger Kulturwochen bietet jede Menge Musik und Kunst



Das 21. Anton-Raaff-Konzert der Orchester unter Leitung von Hans Werner Meurer (r.) wartet mit musikalischen Überraschungen auf. FOTOS: KNOPP

VON STEFAN KNOPP

Mit Musik und Kunst wurden die elften Wachtberger Kulturwochen am Freitag eröffnet und damit ging es auch am Wochenende weiter.

■ **BERKUM.** Einige Überraschungen hatte Leiter Hans Werner Meurer rund um das 21. Anton-Raaff-Konzert des Wachtberger Jugend- und Kammerorchesters angekündigt. Zu denen zählte am Sonntag auch Robert Smith' „The great locomotive chase“ aus dem Jahr 2001, eine schnelle und schwierige Hommage an eine Eisenbahnentführung während des amerikanischen Bürgerkrieges. Die Ensembles meisterten das genau souverän wie die anderen Werke.

In der Aula des Berkumer Schulzentrums, in der nicht mehr allzu viele Stühle frei waren, präsentierten sie einen Mix aus Klassik von Mozart und Schumann bis hin zu moderneren Songs: Für „Bohemian Rhapsody“ und „Who wants to live forever“ von Queen sowie „Music“ von John Miles hatte man die Wachtberger Sängerin Annette Briehle gewinnen können. Eingeleitet wurde das Konzert von Bachs Konzert in d-moll für zwei Violinen, die von Vera Merziger und Nicholas Bailey gespielt wurden. Letzterer ist Abiturient und wird das Ensemble bald verlassen. Es gebe immer Wechsel, sagte Barbara Müller-Hansen vom Instrumentalunterricht-Team. Aber Nachwuchs ist schon da: Fagottspieler



Enno Frandsen mit seinen „Demo“-Bildern im Kulturgarten Rosenberg.

Adam Lennartz ist erst neun Jahre alt und machte seine Sache beim ersten Konzert gut.

■ **GIMMERSDORF.** Gleich zehn Künstler aus dem Drachenfelder Ländchen stellten am Wochenende ihre Werke in Gimmersdorf aus. Dort ist der Kulturgarten Rosenberg, in dem Besucher Kunst genießen und sich entspannt aufhalten können, längst eine Institution. Das Angebot unter den Pavillons war gewollt breit gefächert: Man sah Malereien von Hildegard Auen-Kühlwetter, Hans-Jürgen Döring, Ortrun Lohse-Schlößler, Heiner Pilger und Petra Theiß-Müller, daneben Skulpturen von Gastgeberin Gudrun Rosenberg, Fotografien von Ellen R. Dornhaus, Druckgra-

fiken von Jochen Müller und Schmuck nach eigenen Entwürfen von Ulrike Brücken.

Zu den Malern gehörte auch Enno Frandsen, der auf der Terrasse seine jüngeren Werke vorstellte. Die habe er in drei Bereiche gegliedert, erklärte der Ließemer: Unter „Tradition“ sah man Porträts, Stadtansichten und ähnliches, stilistisch noch nicht sehr individuell. Unter „Experiment“ fielen Werke, für die er die traditionellen Aquarelltechniken verließ und mit Kreidestaub, Linierung und Zeichnung auch politische Motive umsetzte. „Demo“ umfasst seine neuesten Werke: Er habe sich von Vorlagen befreit und damit seinen eigenen Stil gefunden. Die Bilder zeigen Demonstrationen, die von Protes-

ten gegen das WCCB motiviert wurden. Dass diese durch die Hamburger Krawallnächte an Aktualität gewannen, war ihm sogar ein wenig unangenehm.

■ **LIESSEM.** „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“, sang am Samstag der Chor Navicula im Köllenhof. Da aber kaum Wolken am Himmel waren und die Sonne heiß auf den Innenhof niederschien, hatten sich die Mitglieder unter das Vordach zurückgezogen. Leiterin Edith Gonnemann am E-Piano freute sich über jeden Luftzug, der sich zu ihr verirrt.

Der Chor, benannt nach der lateinischen Vokabel für „kleines Boot“ und 2000 gegründet als junger Chor für die katholische Gemeinde Sankt Gereon in Niederbachelm, präsentierte ein Potpourri aus seinem Repertoire an überwiegend weltlicher Musik. Bei „Always look on the bright side of life“ von Monty Python animierte die Chorleiterin das Publikum, zum Mitschnipsen und Mitpfeifen. Bei „Good morning Starshine“ aus dem Musical „Hair“ amüsierten sie mit dem Text des Refrains – „Gliddy glub gloopy Nibby nabby noopy La la lo lo“ und so weiter. Die ganze Zeit über begleitete die gute Laune, die den Chor ausmacht, das Konzert. Dieses ging der Eröffnung der Ausstellung „SchwarzBunt“ von Marga Auen, Gaby Graff-Klapp und Maria Kontz im Köllenhof voraus, die bis 19. Juli zu sehen ist.

Grüne: Keine Planung für Windpark

Fraktionschef äußert sich zu Landespolitik

WACHTBERG. Der Artikel über die Windraddiskussion bei der Aktionsgemeinschaft für den Schutz der Landschaft in Wachtberg und Umgebung hat die Wachtberger Grünen auf den Plan gerufen. In einer Pressemitteilung äußerte Fraktionsvorsitzender Oliver Henkel: „Es wird der Eindruck erweckt, dass es konkrete Planungen für Windkraftanlagen in Wachtberg gegeben und der Planungsausschuss deshalb schon die Bürgerbeteiligung auf den Weg gebracht hätte.“

„Neue Energiepolitik in NRW ist rückwärts gewandt“

Dem sei nicht so. „Die Planung der Konzentrationszone war eine Notwendigkeit, um nach der ‚alten‘ Rechtslage alle anderen theoretischen Standorte ausschließen zu können“, so Henkel. Zudem fragt er sich, ob in dem übrig gebliebenen Bereich an einer eher wind-schwachen Stelle jemals ein Interessent hätte bauen wollen. In Wachtberg gebe es keine Fraktion, die einen Windpark hier für sinnvoll erachte. „Allerdings sollte uns allen bewusst sein, dass die rückwärts gewandte Energiepolitik der neuen Landesregierung dafür sorgt, dass NRW energiepolitisch weiter ins Hintertreffen gerät“, meint der Fraktionsvorsitzende.

Wie paradox die Argumentation der Windkraftgegner oft sei, zeige das Foto im Artikel. „Anscheinend sind die den Ausblick dominierenden Strommasten und die weiten Flächen des mit Plastik überzogenen geschützten Anbaus der schönen Aussicht nicht abträglich“, so Henkel. Aber niemand käme auf die Idee, die „hässlichen Strommasten“ abzubauen, denn alle hätten die Notwendigkeit eingesehen. Diese selektive Wahrnehmung sei nicht nachvollziehbar. es

Blasmusik auf Burg Odenhausen

BERKUM. Den stressigen Arbeitstag gemütlich ausklingen lassen – das bieten die Berkumer Dorfmusikanten Bürgern am Donnerstag, 13. Juli. Auf Burg Odenhausen gibt es um 19 Uhr die nunmehr dritte Auflage dieser Veranstaltung. Sie wird anlässlich der Wachtberger Kulturwochen mit Unterstützung der Burgherren-Familie Vieten sowie des Fördervereins „Kunst und Kultur in Wachtberg“ durchgeführt. Alle Freunde guter Blasmusik sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Bei Regen steht die Aula im Schulzentrum, Stumpelbergweg 5, zur Verfügung. es

Schablonen helfen kleinen Graffiti-Künstlern

Beim „Wachtberger Kinder- und Jugend-Kulturtag“ macht die angesprochene Zielgruppe nicht nur rege mit, sondern schaut auch vorbei

VON ALFRED SCHMELZEISEN

ZÜLLIGHOVEN. Die Begeisterung der Kinder und Jugendlichen, die sich am Samstag bei der inzwischen 6. Auflage des „Wachtberger Kinder- und Jugend-Kulturtag“ beteiligten oder diesen zielgerichtet besuchten, war enorm. Über viele Stunden herrschte sehr reges Treiben in der „Kulturscheune“ und Hausherrin Dorothee Hochgürtel nutzte selbst die Gelegenheit zum Einkauf von kleinen Mitbringseln, die die jungen Aussteller zum Kauf anboten.

„Kultur für Kids und Teens gibt es in Wachtberg reichlich“, hatte Marlies Frech von der Gemeindeverwaltung Wachtberg auch diesmal bei der Programmzusammenstellung der Wachtberger Kulturwochen feststellen können, in denen der Kulturtag diesmal eingebettet war. Die Kinder-Kreativwerkstatt aus Niederbachelm wird seit mehreren Jahren von Renate Zgaga betreut. Annika, Lena, Ele-



Die kleine Karina begutachtet mit Frank Fongern vom Jugendtreff Berkum und Pech das gerade entstandene Kunstwerk. FOTO: SCHMELZEISEN

na, Sophie, Julina und Bente hatten erneut ihre Kreativität beim Arbeiten mit Ton unter Beweis gestellt und erzählten von den interessanten Töpferstunden bei ihrer

Betreuerin. Adendorfs Fabelkinder hatten alten Bilderrahmen ein neues Outfit geschenkt und freuten sich über interessierte Käufer. Im Hand- und Fußpark der Kindertagesstätte

Drachenfelder Ländchen konnte man fühlen, wie die Regenwürmer durchs dunkle Erdreich ziehen. Der kleine Tom genoss es richtig, von Kiste zu Kiste zu laufen und mit verbundenen Augen eine interessante Gefühlsreise zu erleben. Zugunsten des Tierheims Remagen verkauften Nina Harzheim und Johanna Krapp schöne Dinge rund um Hund und Katze.

Die kleine Karina stand im weißen Overall stolz da, nachdem sie mit Schablone und Klebändern ein eigenes Graffiti-Kunstwerk erstellt hatte. Frank Fongern aus dem Kreis der Wachtberger Jugendfachkräfte half ihr schnell noch beim Entfernen der Schablone, und nach kurzer Trocknungszeit konnte Karina das Pferdebild mit nach Hause nehmen. Für sieben- bis zehnjährige Besucher wurde beim Jugend-Kulturtag ein Theaterworkshop angeboten, bei dem ein Theaterstück mit kleinen Drachen einstudiert wurde. Neben Milchbar mit fruchtigen Drinks und Ca-

feria mit leckerem Kuchen sorgte schließlich das Bühnenprogramm für besonderes Aufsehen.

Das Vororchester des Wachtberger Jugendorchesters unter Leitung von Regula Sager-Yamamoto gastierte in der Kulturscheune genauso wie der Hexentanz auf dem Blocksberg, vorgestellt von der Kindertagesstätte „Glühwürmchen“ aus Niederbachelm. Die „Kleinen Strolche“ aus Oberbachelm präsentierten das Singspiel „Mit dem Grüffelo durchs Land“ und den „Tanz der Schöpfung“ führten die Kinder des Familienzentrums St. Marien Wachtberg mit tänzerischen Elementen der Schöpfungsgeschichte auf.

„Hereinspaziert in unser Zirkuszelt“ hieß es beim Stegreifspiel mit den Kindern der Kita „Maulwurfshügel“ aus Werthhoven. Danach boten die „Tanzmäuse“ von Patricia von Düsterlo-Bauß aus Pech Hip-Hop und Jazzdance. Die „Chor-Kids im Ländchen“ präsentierten gekonnt ihre Lieder.